

## Wenn viele mithülfen ...



### Das sagte

PGRats-Vorsitzender PETER WIEDENSOHLER (links) beim Neujahrsempfang der Pfarrei:

»Mit der Außenrenovierung des Münsters lässt sich die Pfarrei auf einen finanziellen Kraftakt ein. Er ist nur zu stemmen, wenn die Pfarrei als Bauherr auf die Mithilfe vieler Bürger und Institutionen bauen kann.«

Rechts Pfarrgemeinderats-Vorsitzende Ursula Lippold aus Gündlingen.

## Das Eine bedingt das Andere



### Das sagte

Bürgermeister ALFRED VONARB beim Neujahrsempfang der Pfarrei: »Verlässliche Pfarreimitglieder sind gleichzeitig auch verantwortliche Bürger der Stadt.« Im Hintergrund Altbürgermeister F. Schanno und Beigeordneter O. Rein.

Am 23. 11. 2003 lud das VOCALENSEMBLE BREISACH zu Mozarts »Requiem« ins Münster ein. Die Aufführung wurde zu einem vollen Erfolg: Der Andrang war so groß, dass nicht wenige Konzertbesucher sich mit einem Stehplatz begnügen mussten. In dem von LUDWIG KLEBER einstudierten Konzert wirkten als Solisten mit Angela Baltes (Sopran), Claudia



Römer (Alt), Christian Reichen (Tenor) und Rainer Pachner (Bass).

Übrigens: Das Requiem war im Münster schon einmal zu hören. Am 2. Februar 1991, im Gedenken an Schongauers 500. Todestag, sang Ludwig Kleber den Tenorpart. Dieses Konzert schnitt der Südwestfunk mit. Von der professionellen Aufnahme ist am Schriftenstand des Münsters heute noch eine CD (Bild links) erhältlich. Sie kostet € 9,50.



## Erzbistumshaushalt in Nöten

Bei der Vorstellung des Doppelhaushalts 2004/05 des Erzbistums Freiburg erwähnte Generalvikar FRIDOLIN KECK auch das Breisacher Münster. Er führte aus:

»Im kommenden Jahr soll die Außenrestaurierung des Breisacher Münsters beginnen, die sehr hohe Aufwendungen erfordern wird.«

Das kann nur heißen, dass im Haushaltsplan Mittel für Breisach eingeplant sind. Natürlich geht es im Diözesanhaushalt nicht nur um Bauprojekte, sondern um die ganze Vielfalt kirchlicher Arbeit.

Aufschlussreich jedoch war, was Keck zu der allgemeinen Problematik der Renovierungen zu sagen hatte. Wir zitieren aus der Rede des Generalvikars.

»Die jetzt etwa 100 Jahre alten Kirchen der Neuromanik und -gotik zeigen Schäden, die denen mittelalterlicher Kirchen oft nicht nachstehen. Ihre Erhaltung erfordert Millionenbeträge, die vielfach nicht mehr aufzubringen sind.«

»Leider müssen wir feststellen, dass manche Kommunen den ... Bauverpflichtungen nicht nachkommen ...«

»Ich appelliere an das Land, ... die Denkmalpflege trotz der schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen, ... ausreichend auszustatten.«

Keck verwies darauf, dass man, um den Haushalt ausgleichen zu können, erstmals das Rücklagenkonto des Bistums angreifen musste.

## Dr Schbätz auf'm Dach

Fasentpredigt von Pfarrer PETER KLUG

*Es bleibt auch dieses Jahr beim Alten:  
Die Predigt wird ein Gast Euch halten.*

So begann Peter Klugs Predigt am Fasentsonntag. Der Gast war ein Münster-spatz, der das Jahr über von luftiger Höhe aus so manches beobachtete. Natürlich blieb ihm auch die Tuffgeschichte nicht verborgen. Darüber berichtete er:

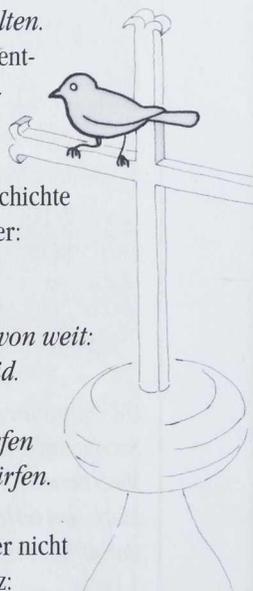
*Wackelig ist mancher Stein,  
auch der Putz zerbröselt fein.  
Man sieh't von nah, man sieh't von weit:  
Das Münster hat ein schäbig's Kleid.*

Und:

*In Achkarren dort wir endlich dürfen  
den Tuff, den roten, brechen, schürfen.*

Auch die eifrigen Naturschützer ließ er nicht aus dem Auge; ihnen legte er ans Herz:

*Es wird uns doch bei Gott gelingen,  
Geschöpf und Schöpfer zusammen zu bringen.*



## Sie spielen in Zukunft die erste Geige



STEPHAN HERDEMERTEN zu Wiedensohlers Nachfolger.

Am 23. Januar 2004 gab Peter Wiedensohler das Amt des Pfarrgemeinderats-Vorsitzenden ab. Der Pfarrgemeinderat wählte



Als Sachverständiger in Finanzdingen wurde ROLAND KROCK in den Stiftungsrat gewählt.

Wir beglückwünschen die beiden dazu - auch

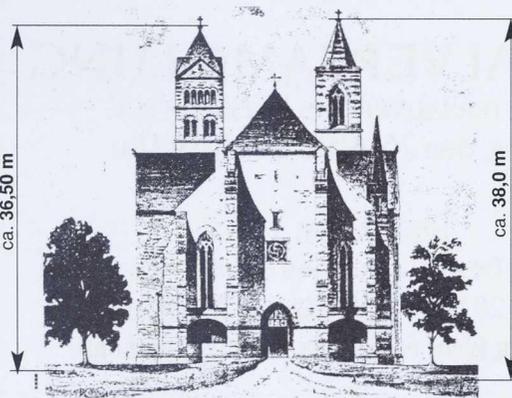
sie sind Mitglieder des Münsterbauvereins - und wünschen ihnen eine gute Hand.

Im Zusammenhang mit der Außenrenovierung werden sie in Zukunft wichtige Ansprechpartner des Münsterbauvereins sein.

## Münsterrenovierung in der Lokalpresse

Die BADISCHE ZEITUNG, die den Vorgängen um das Breisacher Wahrzeichen immer schon aufgeschlossen gegenüber stand, verwendet seit einiger Zeit das Logo unten; es soll der Leserschaft einen Blickfang für die Berichterstattung über die Münsterrenovierung geben.

Für dieses (zeitlich befristete) Entgegenkommen bedankt sich auch der Münsterbauverein bei der Lokalredaktion. Wir sehen die Aktion als weitere Chance, in der Bevölkerung das Anliegen des Münsterbauvereins ins Bewusstsein zu rücken.



So hoch sind die Münstertürme (ab äußerem Bodenniveau gemessen).

Die Zeichnung stammt aus dem Jahr 1884. Nach der Neuaufmauerung des Südturms 1945 geriet dieser etwas höher als der hier dargestellte.

## Brief eines Münsterfans

Sehr geehrter Herr,



*schon zu meiner Ministrantenzeit bin ich mit dem Fahrrad zum Breisacher Münster gefahren. Im Laufe der Jahrzehnte wuchs der Wunsch, die Köpfe von Gottvater, Protasius und Gervasius im Hochaltar und des Lukas in der Predella zu fotografieren. Nun bin ich darüber 70 Jahre alt geworden. Als ich jetzt vor kurzer Zeit im Münster war, sehe ich, dass Fotografieren verboten ist.*

*Im Pfarrhaus wurde mir Ihre Adresse genannt, Sie seien zuständig. Gerne wollte ich persönlich bei Ihnen die Fotogenehmigung erbitten. Doch leider kam die Dämmerung mit Regen zu früh und ich musste schnell wieder zurückfahren. So möchte ich mich Ihnen vorstellen, denn einem Wildfremden kann ja auch keine Genehmigung erteilt werden.*

*Beruflich war ich im Forstdienst tätig und wohne im Bodenseeraum. Seit meinem Ruhestand gehe ich der romanischen und gotischen Sakralkunst in Holz nach.*

*So möchte ich Sie jetzt um Genehmigung bitten, einige Motive im Hochaltar fotografieren zu dürfen. Auf keinen Fall würde ich Blitzlicht auf die empfindlich-kostbaren Fresken richten. Gerne hoffe ich, dass Sie mir mit Ihrer Erlaubnis entgegen kommen können.*

Mit freundlichen Grüßen ...

## Ausstellung zu Josef Schmidlin

Aus Anlass des 60. Todestages richtete das Stadtmuseum im Rheintor eine Ausstellung zu Prof. Dr. Josef Schmidlin (1876 - 1944) ein. Der Theologe, Papsthistoriker und Missionswissenschaftler hatte sich, als ihm die Nazis seine Hochschul-tätigkeit untersagten, nach Breisach zurückgezogen. Seine ausgeprägte Zivilcourage stürzte den Elsässer aus dem Sundgau auch in Breisach immer wieder in Konflikte mit der nationalsozialistischen Herrschaft. Dafür musste er zuletzt mit dem Leben im Konzentrationslager Schirmeck bezahlen.

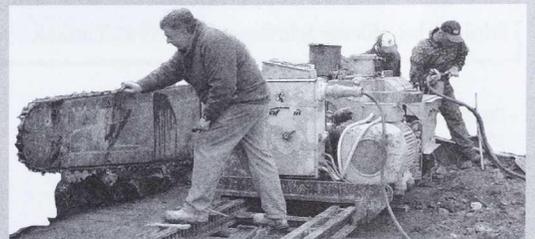
An Schmidlin erinnert auch die Gedenktafel an der Münsterkrypta.

Schmidlin vor seinem Wohnhaus in der Kapuzinergasse



Bild Stadlarbeit

## Es geht vorwärts...



Steuern auch Sie einen Stein bei!

Münsterbauverein Breisach e.V.

Anmeldungen erhalten Sie am Schriftenstand im Münster und über Telefon 07667/203